

6. Doch nimmt es richtig feinen Busch,
Und mit gewandter Schnelle
Filt es durch Ager, Feld und Busch
Zur Kirche, zur Kapelle.

7. Und jeden Sonn- und Feiertag
Gedenkt es an den Schaden,
Läßt durch den ersten Glockenschlag
Nicht in Person sich laden.

Johann Wolfgang von Goethe.

14. Die Heinzelmännchen.

Das waren einmal liebe Zwerge, die arbeiteten für die Leute so wacker, daß es eine Lust war, morgens zu sehen, was sie in der Nacht gefördert hatten. Nur durfte sie niemand belauschen oder stören, das mochten sie nicht leiden.

Da baute ein armer Mann ein Haus. Die Grundmauern standen noch nicht zur Hälfte. Der liebe Mond scheint; da kommen die Heinzelmännchen aus ihrer Höhle, tief, tief in der Erde, ganz leise und lose, ganz sacht und emsig, immer eins nach dem andern, und es will gar nicht aufhören, so viele sind es. Und sie nehmen die Hämmer und Kellen und alles Handwerkszeug und arbeiten, daß es eine Lust ist. — Kommt morgens der Mann mit seiner Frau: „O sieh, Frau, das Haus ist fertig: nun können wir einziehen; das haben die guten, lieben Heinzelmännchen gethan!“

Sagt ein Bauer zu seinem Weibe: „Ach Mutter, wie soll das werden? habe nun gestern und heute gepflügt und geeggt und kann nichts fördern; der Acker ist hart wie ein Stein, kommt die Saat nicht hinein, so müssen wir verhungern!“

Nachts kommen die Männlein, pflügen, eggen, säen, decken die Saat wohl zu, — am Morgen ist alles fertig, und in vier Tagen blicken die grünen Keime aus dem Boden heraus.

Die Heinzelmännchen mahlen für den Müller, backen für den Bäcker, zimmern für den Zimmermann, jäten für den Gärtner, schustern für den Meister, schreiben für den Schreiber, hobeln für den Tischler, machen die wohlschmeckendste Wurst für den Fleischer; — die geschickten, die prächtigen Heinzelmännchen! —

Da ist ein Schneider gewesen, der sagt zu seiner Frau: „Was soll das werden? Morgen früh sollen die Kleider fertig sein; ich kann nicht mehr arbeiten, die Nadel fährt mir immer in den Goldfinger.“ — „Was nicht geht, geht nicht,“ spricht die Frau, „geh zur Ruh!“